



Vortrag von Günther Beck
Mitglied des Vorstands der
Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim,
zur ordentlichen Hauptversammlung am 6. Juli 2016

– Es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Aktionäre, Gäste und Vertreter der Presse!

Herzlich willkommen zur 26. ordentlichen Hauptversammlung der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG – auch im Namen des gesamten Vorstandsteams.

Ich hoffe, Sie hatten eine gute Anreise und fühlen sich wohl bei uns im Hause.

Wahrscheinlich haben Sie bei Ihrer Ankunft bereits den Kran bemerkt, der im hinteren Teil unseres Firmengeländes steht – ein untrügliches Zeichen für neue Entwicklungen und Baumaßnahmen hier am Standort. Die Arbeiten laufen seit einigen Wochen. Sie dienen dazu, einen bestehenden Gebäudeteil aufzustocken und zu modernisieren, um mehr Platz für unsere spanende Fertigung zu schaffen und gleichzeitig die Abläufe weiter zu rationalisieren. Bei den Betriebsrundgängen, die wir Ihnen wie immer im Anschluss an die Hauptversammlung anbieten, müssen wir den Fertigungsbereich aus Sicherheitsgründen und wegen der eingeschränkten Zugänglichkeit leider ausnehmen. Ich hoffe, Sie sehen uns das nach.

Dass es nötig ist, unsere Kapazitäten zu erweitern, zeigt auch der Blick auf unsere Entwicklung im Jahr 2015 und Anfang 2016, die ich Ihnen nun vorstellen werde.

2015 war für die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ein erfolgreiches Jahr. Unsere Bearbeitungszentren, Automatisierungslösungen und Serviceleistungen waren stark gefragt, und durch unsere schlanken Strukturen konnten wir den hohen Bedarf effizient bewältigen. Wir haben unsere Position in einem wettbewerbsintensiven Markt gut behauptet und sowohl Auftragseingang als auch Umsatz und Ergebnis konzernweit verbessert.

Wenn ich „wir“ sage, meine ich damit in erster Linie die inzwischen fast 1.000 Hermle-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit ihrer großen Kompetenz und Leistungsbereitschaft die Grundlage für den Erfolg des Unternehmens bilden. Dafür möchte ich dem gesamten Hermle-Team an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön aussprechen. Die guten Zahlen, die ich Ihnen heute präsentiere, sind wesentlich ihr Verdienst.

Unser **Umfeld** war im vergangenen Jahr wenig dynamisch. Im deutschen Maschinen- und Anlagenbau stagnierte das Produktionsvolumen, und der Auftragseingang stieg um 1 %.

Unser Segment, der Werkzeugmaschinenbau, entwickelte sich mit 1 % mehr neuen Bestellungen und 3 % mehr Umsatz etwas besser. Gefragt waren wie im Vorjahr einerseits extrem genaue, leistungsfähige Maschinen und vollautomatisierte Anlagen, andererseits hochwertige standardisierte und dadurch preisgünstige Einstiegsmodelle. Eine zunehmend wichtige Rolle spielten außerdem die Themen Industrie 4.0 und additive Fertigung.

Auf diese unterschiedlichen Marktanforderungen ist unser modular aufgebautes Produktprogramm sehr gut abgestimmt. Nicht zuletzt deshalb hat sich die Nachfrage nach

Hermle-Produkten und Lösungen 2015 deutlich besser entwickelt als der Branchendurchschnitt: Der **Auftragseingang** von Hermle erhöhte sich konzernweit um 8,5 % auf 360,7 Mio. Euro (Vj. 332,5). Gestiegen ist die Nachfrage vor allem im Inland, wo die neuen Bestellungen um rund 11 % auf 155,8 Mio. Euro zulegten (Vj. 140,1). Aber auch im Ausland gab es ein deutliches Plus von 6,5 % auf 204,9 Mio. Euro (Vj. 192,4). Damit hat sich unser Auftragseingang besser entwickelt als prognostiziert. Verantwortlich dafür waren hauptsächlich einige unerwartete, größere Einzelprojekte, die im zweiten Halbjahr eingingen. Der **Auftragsbestand** stieg bis Ende 2015 im Stichtagsvergleich um gut 3 % auf 123,2 Mio. Euro (Vj. 119,1).

Der **Konzernumsatz** nahm um annähernd 3 % auf den neuen Höchstwert von 356,6 Mio. Euro zu (Vj. 346,8). Das Geschäft lief in allen Kundensegmenten gut, und auch unsere Produktneuheiten leisteten erste Umsatzbeiträge. 2015 haben wir unter anderem die C 52 U/MT vorgestellt – eine neue Großmaschinen-Generation für die konsequente 5-Achs-/5-Seiten-Bearbeitung. Außerdem wurde unser Industrie 4.0-Angebot um eine Software zur Steuerung und Überwachung automatisierter Hermle-Maschinen erweitert: das Hermle Automation-Control-System, kurz HACs.

Der Umsatzzuwachs kam mit rund 5 % auf 208,7 Mio. Euro (Vj. 199,1) vor allem aus dem Ausland. Hier machte sich auch bemerkbar, dass die Exporte nach Russland nicht ganz so stark zurückgingen wie befürchtet. Kurz vor dem Jahresende wurden doch noch einige seit langem in Prüfung befindliche Ausfuhrgenehmigungen erteilt. Das Inlandsvolumen stieg leicht auf 147,9 Mio. Euro (Vj. 147,7). Folglich hat sich unsere Exportquote von 57,4 % auf 58,5 % vergrößert.

Die positive Umsatzentwicklung und die gute Auslastung unserer Kapazitäten führten zusammen mit weiterhin sehr effizienten Prozessen dazu, dass sich unser Ergebnis 2015 erneut verbesserte. So konnten wir einen einmaligen negativen Währungseffekt, der aus der sprunghaften Aufwertung des Schweizer Franken zu Jahresbeginn resultierte, mehr als ausgleichen. Insgesamt erhöhte sich das **Betriebsergebnis** beziehungsweise das EBIT konzernweit um etwa 2 % auf 80,4 Mio. Euro (Vj. 79,0).

Die erfreuliche operative Ergebnisentwicklung wurde ein klein wenig getrübt durch das **Finanzergebnis**. 2015 war es zwar wie bisher positiv, hat sich gegenüber dem Vorjahr aber von 0,4 Mio. Euro auf 0,2 Mio. Euro halbiert, da wir für die Anlage unserer liquiden Mittel wie alle sicherheitsorientierten Investoren kaum mehr Zinsen erhalten. Geschuldet ist diese Situation der inzwischen nicht nur zunehmend wirkungslosen, sondern in Teilen sogar schädlichen Politik der Europäischen Zentralbank.

Für Hermle halten sich die Auswirkungen auf das Ergebnis aber in Grenzen. Denn wir sind ja keine Bank, sondern leben von operativen Erträgen. Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**, also das Betriebs- und das Finanzergebnis zusammengenommen, erhöhte sich trotz der Zinsmisere leicht von 79,4 Mio. Euro auf 80,6 Mio. Euro. Daraus errechnet sich mit 22,6 % eine ähnlich hohe Bruttomarge wie 2014 (Vj. 22,8). Nach Steuern wies der Hermle-Konzern einen **Jahresüberschuss** von 59,2 Mio. Euro aus – auch das eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr (Vj. 58,8).

Unsere **Finanz- und Vermögenslage** hat sich im vergangenen Jahr konzernweit ebenfalls wieder verbessert: Der operative Cashflow stieg leicht von 64,4 Mio. Euro auf 65,4 Mio. Euro, die liquiden Mittel nahmen um rund 5 % auf 101,1 Mio. Euro zu und die Eigenkapitalquote verbesserte sich von 71,7 % auf 72,8 %.

So viel zum Konzernabschluss. Die Einzelgesellschaft Hermle AG entwickelte sich ähnlich gut und wies einen Bilanzgewinn von 54,5 Mio. Euro aus (Vj. 54,6). Vorstand und Aufsichtsrat schlagen Ihnen heute vor, daraus wieder eine hohe **Dividende** auszuschütten. Wie im Vorjahr sind eine Basisdividende von 0,80 Euro je Stamm- und 0,85 Euro je Vorzugsaktie plus ein Bonus von je 10,00 Euro für beide Aktiengattungen geplant. Pro Vorzugsaktie ergibt sich eine Ausschüttung von 10,85 Euro, was gemessen am aktuellen Kurs, der Anfang der Woche bei 265 Euro lag, einer Rendite von rund 4 % entspricht.

Im Anschluss an die Dividendenauszahlung beteiligen wir wie in den Vorjahren auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder am guten Unternehmensergebnis. Alle Beschäftigten der Hermle AG erhalten dann eine **Prämie** in Höhe von 70 % eines Monatsgehalts und eine feste Einmalzahlung. Auf diese Weise soll ihr bereits erwähnter, maßgeblicher Beitrag zum Erfolg unseres Unternehmens honoriert werden.

Der Einsatz unseres Teams lässt sich auch an der Gesamtleistung je Mitarbeiter festmachen, die 2015 um fast 3 % auf 371 T-Euro angestiegen ist. Per 31. Dezember 2015 hat sich die **Belegschaft** des Hermle-Konzerns um 13 auf 977 Personen vergrößert. Neueinstellungen gab es vor allem im Service, der – neben der hohen Qualität unserer Produkte – von großer Bedeutung für die Kundenzufriedenheit ist. Außerdem haben wir wieder **Auszubildende** mit erfolgreichem Abschluss übernommen und die frei gewordenen Ausbildungsplätze neu besetzt. Stichtagsbedingt nahm die Zahl der Auszubildenden per Ende 2015 von 106 auf 96 ab. Damit halten wir weiterhin eine hohe Ausbildungsquote von 11,3 % gemessen an der Gesamtbelegschaft der Hermle AG, die für die Ausbildung zuständig ist.

Um unsere Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden und zu motivieren, bietet Hermle ihnen unter anderem möglichst anspruchsvolle Tätigkeiten in eigenverantwortlichen Teams und attraktive Arbeitsbedingungen. 2015 wurde beispielsweise begonnen, im Rahmen der

Modernisierung unserer Verwaltung die Büroarbeitsplätze nach neuesten ergonomischen Gesichtspunkten zu gestalten.

Den Schwerpunkt der **Investitionen** des vergangenen Jahres, die sich insgesamt auf 7,1 Mio. Euro beliefen (Vj. 15,4), bildete allerdings die nochmalige Erweiterung unseres hochmodernen **Maschinenparks**. Mit – wie könnte es anders sein – extrem dynamischen und automatisierten Hermle-Bearbeitungszentren. In der spannenden Fertigung, einem unserer strategisch wichtigen Kernbereiche, haben wir sechs neue, vollautomatisierte Bearbeitungszentren installiert, von der kompakten C 12 bis zur Großanlage vom Typ C 60. Und selbstverständlich sind sie mit unseren innovativen Industrie 4.0-Softwarebausteinen ausgestattet. Damit stellen wir einerseits sicher, dass auch unsere eigene Fertigung den hohen Hermle-Anforderungen an Präzision und Dynamik entspricht. Andererseits können wir so unsere Neuheiten im Echtbetrieb testen.

Die **Innovationen**, an denen wir 2015 gearbeitet haben, wurden dem Fachpublikum vor gut zwei Monaten hier in Gosheim auf unserer Hausausstellung präsentiert. Die Messe kam wieder sehr gut an: Mehr als 2.800 Besucher von über 1.200 Firmen informierten sich über die neuesten Trends bei Hermle – an einem Tag kamen sogar mehr als 1.000 Gäste. Damit stellt die Hausausstellung die heutige Hauptversammlung in Sachen Teilnehmerzahl klar in den Schatten.

Die wichtigste Neuvorstellung auf der diesjährigen Hausausstellung war die **C 250**, eine hochwertige Einstiegsmaschine in die 5-Achs-Bearbeitung. Die C 250 ergänzt die im Jahr 2012 am Markt eingeführte C 400 und begründet damit eine eigene Baureihe. Sie ist unterhalb der Hochleistungs-Baureihe angeordnet und steht dieser in puncto Genauigkeit und Robustheit in nichts nach. Lediglich die Dynamik, die Ausstattungsvarianz und natürlich der Preis sind unterschiedlich.

Für die Hochleistungs-Baureihe gibt es ebenfalls Neuheiten. Mit der **C 62**, der Nachfolgemaschine des erfolgreichen, großen Bearbeitungszentrums C 60, haben wir ihre nächste Generation vervollständigt – von der C 12 bis zur C 62 bieten wir nun Hermle-Qualität für höchste Anforderungen mit neuester Ausstattung.

Diese Innovationen richten sich an die eingangs erwähnten unterschiedlichen Marktsegmente. Aber auch die Trends **Industrie 4.0** und generative Fertigung haben wir bei unseren Entwicklungsarbeiten stets im Blick. Beispielsweise durch die ebenfalls 2015 entwickelte Hermle Information-Monitoring-Software, kurz HIMS. Mit dieser Software, die den Anwender per mobilem Endgerät über Status und aktuelle Ereignisse der Maschinen ständig auf dem Laufenden hält, gehen wir einen weiteren wichtigen Automatisierungsschritt. Sie trägt dazu bei, Maschinenlaufzeiten zu verlängern und

Auslastung, Ausbringung sowie Effizienz zu steigern. Ein anderer neuer Industrie 4.0-Baustein ist eine IT-gestützte, hochleistungsfähige Werkzeugverwaltung, die auf unseren bewährten Technologien aufbaut – zum besseren Verständnis unserer internationalen Kundschaft Hermle Operate-Tool-System genannt.

Auch unser **Metall-Pulver-Auftragsverfahren** (MPA) haben wir im vergangenen Jahr weiterentwickelt. Die MPA-Technologie, mit der es möglich ist, hochkomplexe Bauteile generativ zu fertigen, bieten wir unseren Kunden als Dienstleistung an. Unter anderem haben wir es geschafft, bei diesem extrem leistungsfähigen generativen Fertigungsverfahren Kupfer und Stahl für Spezialanwendungen im Werkzeug- und Formenbau oder der Kunststofftechnik zu kombinieren, und verfügen damit über ein Alleinstellungsmerkmal. Der Vorteil, der durch die Materialkombination entsteht, ist die bisher einzigartige Wärmeableitung – eine Eigenschaft, die für viele unserer Stammkunden aus diesen Branchen höchst interessant sein kann. Inzwischen haben uns einige der MPA-Pilotanwender Folgeaufträge für Kleinserien erteilt.

Der Erfolg unserer Produktneuheiten auf der Hausausstellung 2016 passt zur **Geschäftsentwicklung im bisherigen Jahresverlauf**, die ich Ihnen nun kurz vorstellen möchte: In den ersten fünf Monaten 2016 konnten wir Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum weiter verbessern. Die neuen Bestellungen stiegen konzernweit um rund 8 % auf 150,7 Mio. Euro (Vj. 139,6). Davon entfielen 65,6 Mio. Euro (Vj. 63,1) auf das Inland und 85,1 Mio. Euro (Vj. 76,5) auf das Ausland. Auch der Konzernumsatz erhöhte sich von Januar bis Mai, und zwar um rund 12 % auf 146,1 Mio. Euro (Vj. 130,5). In Deutschland erzielten wir ein Geschäftsvolumen von 61,9 Mio. Euro (Vj. 48,9) und im Ausland von 84,2 Mio. Euro (Vj. 81,6). Das Ergebnis hat sich unterstützt durch gute Auslastung und den Wegfall von Währungsbelastungen wie schon Ende des ersten Quartals überproportional verbessert. Der Auftragsbestand belief sich per Ende Mai 2016 auf 127,8 Mio. Euro. Das entspricht gegenüber dem Jahreswechsel einem leichten Zuwachs (31.12.2015: 123,2) und gemessen am entsprechenden Vorjahreswert einem minimalen Rückgang (Vj. 128,2).

Damit sind wir derzeit sehr zufriedenstellend unterwegs und sollten unsere **Prognose für das Gesamtjahr 2016**, die von einer Umsatzsteigerung im mittleren einstelligen Prozentbereich und einem Ergebnis etwa auf Vorjahreshöhe ausgeht, gut erreichen können. Hierzu wird die neue C 250 nicht unerheblich beitragen. Auf der Ergebnisseite ist dabei zu berücksichtigen, dass wir einen zunehmenden Wettbewerbsdruck und Tariflohnsteigerungen verkraften müssen. Und natürlich stehen auch weiterhin zahlreiche Risiken für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Raum. Weltweit stellt sich die Konjunktur zwar bisher stabil, aber lange nicht so dynamisch dar wie von vielen zunächst erhofft. Weder in den USA

noch in den BRIC-Staaten Brasilien, Russland, China und Indien entspricht die Situation bislang den Erwartungen. Hinzu kommen unter anderem das Brexit-Votum und die damit verbundene Verunsicherung sowie zahlreiche geopolitische Krisen. Der anhaltend ungelöste Konflikt zwischen Russland und der Ukraine beispielsweise führt dazu, dass unser Geschäft mit russischen Kunden noch schwieriger geworden ist. Wir unterliegen hier immer mehr Restriktionen und Behinderungen durch ausufernde Dokumentationspflichten und lange Genehmigungszeiträume.

2016 bleibt auch aus anderen Gründen spannend für Hermle: Erstmals in unserer Unternehmensgeschichte stemmen wir gleichzeitig zwei **große Investitionsprojekte** zur Erweiterung unserer Kapazitäten an verschiedenen Standorten. Unser Investitionsvolumen wird im laufenden Jahr also deutlich steigen, und der Bestand an liquiden Mitteln entsprechend zurückgehen. Zugleich stellen diese Aktivitäten hohe Herausforderungen an unser gesamtes Team.

Das erste Projekt ist der eingangs bereits erwähnte Ausbau der spanenden Fertigung hier in Gosheim, bei dem eine der ältesten Hermle Produktionshallen bei laufendem Betrieb von 5,00 m auf 12,50 m Raumhöhe aufgestockt wird. Im ersten Schritt soll während unserer Betriebsferien im August in nur drei Wochen die neue Gebäudehülle über den bestehenden Hallen errichtet werden. Die folgenden Monate sind für Installationsarbeiten und die Erstellung technischer Anlagen wie Klimatisierung, Elektrifizierung und Drucklufttechnik vorgesehen. Dabei wird die Fertigung wie gesagt ohne Unterbrechungen weiterlaufen. Im Betriebsurlaub 2017 sollen dann die alten Gebäudeteile entfernt werden, die bis dahin zum Schutz der Produktion während der Bauarbeiten noch stehenbleiben. Außerdem finden in der spanenden Fertigung derzeit umfangreiche Fundamentarbeiten für ein neues Großbearbeitungszentrum statt. Und auch die Modernisierung der Büroarbeitsplätze unter ergonomischen Gesichtspunkten hier am Firmensitz wird 2016 fortgesetzt.

Das zweite Großprojekt betrifft den Aufbau eines zusätzlichen Produktionsstandorts in der Region. Dafür haben wir im zweiten Quartal 2016 in Zimmern ob Rottweil im Nachbarlandkreis Rottweil ein rund 4 Hektar großes Grundstück erworben. Entscheidend für Zimmern waren die für uns günstige geografische Lage – nahe bei Gosheim und zugleich an der Autobahn gelegen – sowie das erweiterte Einzugsgebiet für neue Mitarbeiter. Außerdem befindet sich das Grundstück in einem reinen Industriegebiet und verfügt daher nicht nur über eine hervorragende Infrastruktur, sondern unterliegt auch deutlich weniger Auflagen als unser Standort hier in Gosheim, wo es immer wieder zu Bauverzögerungen und Mehrkosten kommt. Wir planen, in Zimmern zunächst eine neue Produktionshalle für eine eigene Fertigung von Maschinenbetten aus Mineralguss zu errichten. In der Vergangenheit konnten wir die Versorgungssicherheit für diese wichtigen Bauteile trotz zweier Zulieferer nur durch

ein großes Vorratslager gewährleisten. Um die Situation zu verbessern, wollen wir parallel zur fortgesetzten Zusammenarbeit mit Zulieferern eine eigene Mineralgussbetten-Fertigung aufbauen und so zugleich internes Know-how in diesem Bereich entwickeln, um die Bauteile weiter zu optimieren.

Der neue Standort wird keine Konkurrenz zu Gosheim, sondern soll im Gegenteil zu dessen Zukunftssicherung beitragen. Neben der geplanten Halle für die Maschinenbetten-Produktion bleibt noch viel Platz für weitere Aktivitäten mit neuen Produkten und Dienstleistungen.

Insgesamt schaffen wir mit den beiden Großprojekten die Voraussetzung für weiteres organisches Wachstum. Dabei setzt Hermle auch künftig auf den Produktionsstandort Deutschland. An unseren anderen Erfolgsfaktoren halten wir ebenfalls fest:

- Wir bieten unseren Kunden höchste Produkt- und Servicequalität und erweitern unser Angebot kontinuierlich um Innovationen, bei denen der maximale Nutzen für den Anwender im Vordergrund steht.
- Durch den modularen Aufbau unserer Maschinen und Automatisierungslösungen können wir unterschiedlichste Marktanforderungen erfüllen und zugleich unsere Kostenstrukturen unter Kontrolle halten. Dazu trägt auch die schlanke Aufstellung des gesamten Unternehmens bei.
- Unser Konzept des atmenden Unternehmens sowie flexible Kapazitätsreserven und Prozesse versetzen uns in die Lage, schnell auf Nachfrageschwankungen reagieren zu können. Aktuell sind wir durch die hohe Auslastung und gut gefüllte Arbeitszeitkonten widerstandsfähig gegen einen möglichen Konjunkturrückgang zum Beispiel infolge des Brexit aufgestellt.

Zudem sind wir dank einer starken Liquiditäts- und Eigenkapitalbasis finanziell unabhängig von den Interessen Dritter und können auf ein äußerst kompetentes und motiviertes Mitarbeiterteam zählen. Damit ist Hermle bestmöglich vorbereitet, um sich trotz der vielfältigen konjunkturellen Unsicherheiten auch in Zukunft erfolgreich zu entwickeln.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.